

# wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH

Strom – Erdgas – Wasser – Energiedienstleistungen

## Bericht

über das

21. Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

---

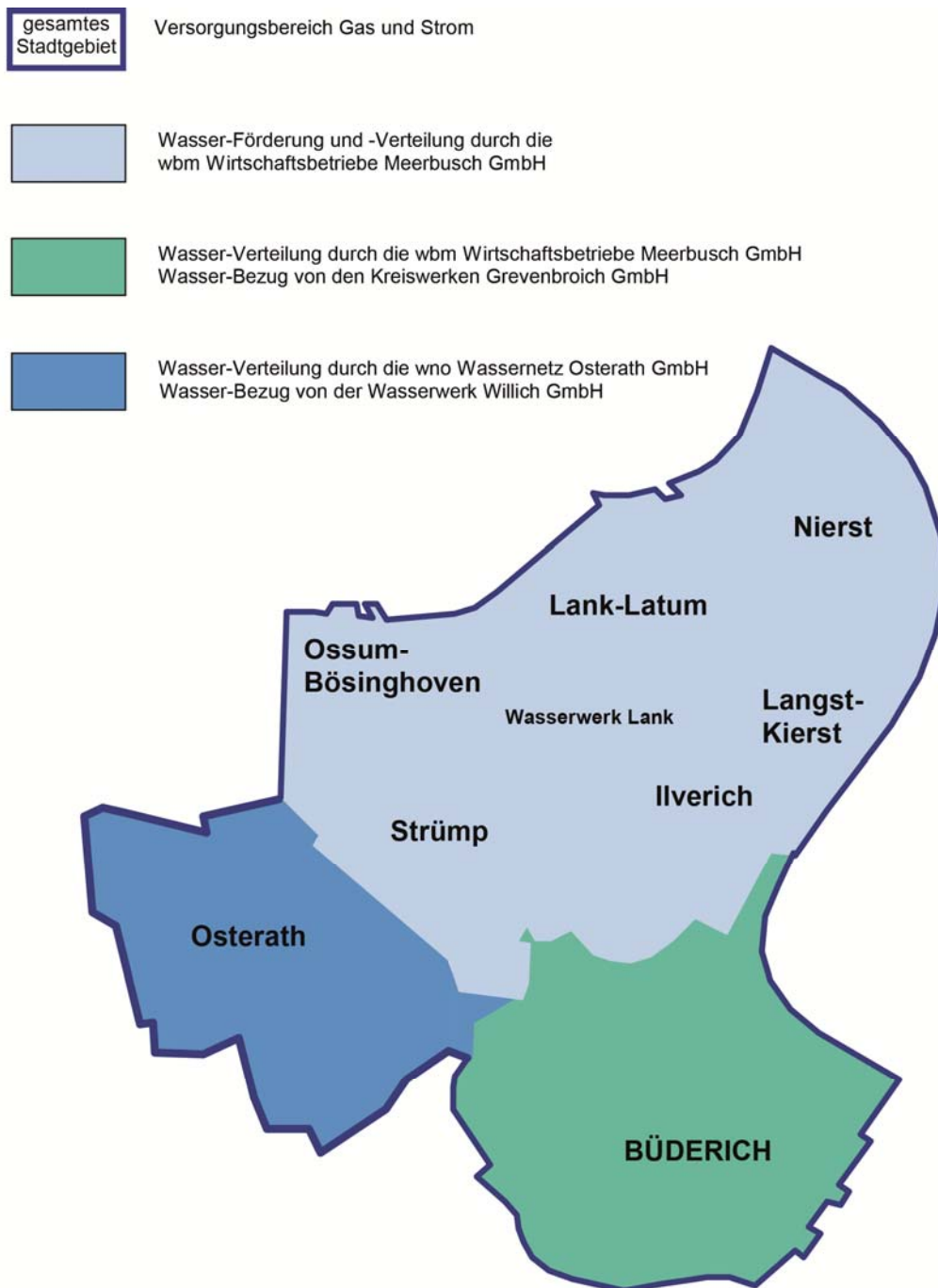


# INHALTSVERZEICHNIS

---

|  |         |
|--|---------|
| Versorgungsgebiet  | 4       |
| Bericht des Aufsichtsrates                                     | 5 - 6   |
| Lagebericht  |         |
| - Geschäft und Rahmenbedingungen                               | 7 - 8   |
| - Ertragslage  | 9 - 10  |
| - Finanzlage   | 10 - 13 |
| - Vermögenslage  | 14      |
| - Nachtragsbericht   | 14      |
| - Chancen- und Risikobericht                                   | 14 - 16 |
| - Prognosebericht  | 17 - 19 |
| Bilanz zum 31.12.2015  | 20 - 21 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.-31.12.2015 | 22      |
| Anhang   |         |
| - Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2015               | 24 - 25 |
| - Erläuterung zur Bilanz                                       | 26 - 31 |
| - Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung                  | 32      |
| - Sonstige Angaben   | 33 - 35 |
| - Gewinnverwendung   | 36      |
| Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers       | 37 - 38 |

# VERSORGUNGSGEBIET



Das Versorgungsgebiet der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH umfasst eine Fläche von 64,4 km<sup>2</sup>. Im Geschäftsjahr 2015 hatte die Stadt Meerbusch insgesamt 56.193 Einwohner.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender  
Werner Damblon

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsaufgaben überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sodass er sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen konnte. Im Laufe des Geschäftsjahres kam der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

Beratungsgegenstand der Sitzungen waren insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr sowie die mittelfristige Unternehmensplanung, die Einbringung der WNO in die wbm, der Ausbau der Wärmesparte, der Abschluss des neuen Gaskonzessionsvertrages, die Anpassung des Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG und die Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2016.

Für das Ende 2014 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Frau Katja van Doren wurde zum 1. Januar 2015 Herr Sebastian Koch in den Aufsichtsrat berufen. Ebenfalls zum 01. Januar 2015 hat Frau Dr. Martina Sanfleber das Amt des 1. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden von Frau Katja van Doren übernommen. Ansonsten gab es in der Besetzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2015 keine Änderungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der in der Aufsichtsratssitzung vom 23. Juni 2015 gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, RSM Verhülsdonk GmbH, Krefeld, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. An der Beratung über den Jahresabschluss hat der Wirtschaftsprüfer teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

---

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den ihm vorliegenden Jahresabschluss inkl. Lagebericht geprüft und ihn ohne Einwendungen der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vorgeschlagen. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen im Rahmen der Betriebsführung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Meerbusch, 01. Juni 2016

Der Aufsichtsrat



Werner Damblon

Vorsitzender

## Geschäft und Rahmenbedingungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, im Folgenden WBM genannt, mit Sitz in Meerbusch, ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Neuss in Abteilung B unter Nr. 7600 eingetragen.

Die Gesellschaft baut und unterhält im Stadtgebiet Meerbusch die Infrastruktur zur Energieversorgung. Daneben hat die WBM im Stadtgebiet eine große Anzahl von Kunden, die sie direkt mit Strom, Gas und Wasser beliefert. Als Dienstleister rechnet die WBM für die Stadt Meerbusch das Abwasser ab und für die WNO – Wassernetz Osterath GmbH die komplette Wasserversorgung.

Das Versorgungsgebiet der WBM ist im Berichtsjahr mit einer Fläche von 64,4 km<sup>2</sup> unverändert geblieben und umfasst die Ortsteile Büderich, Ilverich, Langst-Kierst, Lank-Latum, Nierst, Ossum-Bösinghoven, Osterath und Strümp. Die Zahl der Einwohner zum 31.12.2015 stieg um 346 auf 56.193 (Vorjahr: 55.847).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 10,3 Mio. €

Die Kapitalverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

- |    |        |   |
|----|--------|---|
| 1. | 60,0 % | Stadt Meerbusch   |
| 2. | 40,0 % | RWE Deutschland AG<br>(nach Verschmelzung am 17.03.2016 Rechtsnachfolgerin<br>der rhenag Beteiligungs GmbH, Köln) |

Die stetige Liberalisierung des Energiemarktes durch die Europäische Union führte auch 2015 dazu, dass die WBM ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Die Entwicklung ist geprägt durch die anhaltende Energiewende in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa.

# LAGEBERICHT

---

Bei den Terminmarktpreisen für Gas, Strom und Öl sowie Emissionsrechten war ein Preisrückgang zu verzeichnen. Insbesondere der überplanmäßige Zuwachs an regenerativen Erzeugungsanlagen, gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), hat in Verbindung mit den gesunkenen Spotmarktpreisen zu einem starken Anstieg der bei den Endverbrauchern zu erhebenden EEG-Umlage geführt.

Der gemeinsame Energieeinkauf mit anderen Energieversorgern schafft die Voraussetzung für marktgerechte Verkaufspreise. Diese sowie diverse Kundenbindungsmaßnahmen sind die wesentlichen Ursachen dafür, dass die Abwanderungsquote von Kunden zu Konkurrenten bisher nur ein sehr niedriges Niveau erreichte.

Im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung hat die WBM den bis zum 31.12.2013 laufenden Pachtvertrag mit der Westnetz GmbH für das Stromnetz in Meerbusch bereits frühzeitig bis zum 31.12.2018 verlängert; im März 2014 wurde ein neuer Strom-Konzessionsvertrag mit der Laufzeit ab 01.07.2014 bis zum 30.06.2034 abgeschlossen. Der Wasserkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Meerbusch als Konzessionsgeber und der WBM als Konzessionsnehmer konnte bereits zum 28.06.2013 für die Laufzeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2033 neu abgeschlossen werden. Der Gaskonzessionsvertrag wurde im Oktober 2015 für die Laufzeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2035 abgeschlossen.

Durch den Kauf des Kundenstamms der RWE Vertrieb AG in 2014 konnte die Anzahl der Stromkunden mehr als verdoppelt werden.

Im Berichtsjahr konnte mit der Nahwärmeversorgung Ostara ein erstes großes Wärmeversorgungskonzept seitens der WBM umgesetzt werden. Durch die in 2015 realisierte Beteiligung an einem Windpark mit einer Leistung von 43,2 MW in Ullersdorf/Brandenburg ist die WBM in die Produktion regenerativer Energien eingestiegen. Darüber hinaus plant die WBM in 2016 gemeinsam mit mehreren Stadtwerken die Gründung einer Gesellschaft zur Beteiligung an diversen Projekten zur Produktion regenerativer Energien um hier entsprechend der Zielvorgaben zur Energiewende einen positiven Beitrag zu leisten.

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch verfügen über die nötige Umsatz- und Ertragsstärke, aber auch die notwendige Kompetenz, um sich den Herausforderungen des Wettbewerbs und der fortschreitenden Energiewende vor Ort zu stellen.



## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Die verkaufte Strommenge in 2015 stieg um 30,4 Mio. kWh auf 107,4 Mio. kWh (Vorjahr: 77,0 Mio. kWh). Der Anstieg resultiert aus der Übernahme des Kundenstamms der RWE Vertrieb AG im Jahr 2014, der sich im Berichtsjahr erstmals ganzjährig auf die verkaufte Strommenge auswirkte.

In der Sparte Gas stieg der Absatz inkl. der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung um 5,5 % auf 254,6 Mio. kWh.

In der Sparte Energiedienstleistungen beträgt der Wärmeabsatz 5,6 Mio. kWh und erhöhte sich um 9,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

In der Sparte Wasser betrug der Wasserabsatz 2.254,8 Tm<sup>3</sup> und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 80,5 Tm<sup>3</sup>.

Die **Umsatzerlöse** nach Abzug der innerbetrieblichen Leistungen sowie der Energie- und Stromsteuer erreichten 41.279,7 T€ und liegen um 5.230,8 T€ über denen des Vorjahres. Dies entspricht 14,5 %. Dies resultiert aus der Kundenübernahme im Bereich Strom aus dem Jahre 2014.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verminderten sich auf 6.123,9 T€ (Vorjahr: 6.581,2 T€).

Der gesamte **Materialaufwand** ohne innerbetriebliche Leistungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 % auf 32.069,7 T€ gestiegen (Vorjahr: 27.396,4).

Die **Umsatzrentabilität** verminderte sich auf 20,4 % (Vorjahr: 22,0 %). Der Jahresüberschuss in Relation zum Umsatz sank auf 13,8 % (Vorjahr: 15,1 %).

# LAGEBERICHT

---

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen im Berichtsjahr 3.273,0 T€ und liegen damit um 295,7 T€ unter den Aufwendungen im Jahr 2014. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Konzessionsabgabe (2.722,6 T€), Mieten (26,9 T€), Abschreibungen auf Forderungen (64,0 T€) sowie aus sonstigen Kosten der Verwaltung und des Betriebes (459,5 T€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 8.413,0 T€ und liegt damit 490,2 T€ über dem Wert des Vorjahres.

Das Finanzergebnis 2015 beträgt 8,3 T€ und verbesserte sich damit zum Vorjahr um 124,5 T€

Für 2015 kann ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.713,1 T€ (Vorjahr: 5.446,0 T€) nach Steuern ausgewiesen werden.

## Finanzlage

Die Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur erfolgt unter Berücksichtigung der in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Abschlagszahlungen von Energiekunden in Höhe von 9.209,7 T€ im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens. Nach Abzug dieses Wertes von der Bilanzsumme beträgt das ausgewiesene Gesamtvermögen 59.402,5 T€ (Vorjahr: 57.885,4 T€).

Das langfristige Vermögen hat hier einen Anteil von 80,4 % und liegt im Schwerpunkt in den Sachanlagen. Finanziert ist das Vermögen über mittel- und langfristige Darlehen, dem Rechnungsabgrenzungsposten, empfangenen Ertrags- und Investitionszuschüssen sowie über Eigenkapital.

Die Minderung des kurzfristig gebundenen Vermögens um 3,8 % auf 11,0 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) ist im Wesentlichen bestimmt durch eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen. Insgesamt beläuft sich das kurzfristig gebundene Vermögen auf 18,5 % (Vorjahr: 19,7 %) des Gesamtvermögens.

# LAGEBERICHT

Der positive **Cash-Flow** aus laufender Geschäftstätigkeit (7.271 T€) kompensiert nicht die negativen Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit (-5.679 T€) sowie aus der Finanzierungstätigkeit (-2.988 T€).

Das **Working-Capital** hat sich auf -10.986 T€ (Vorjahr: -10.820 T€) geringfügig verschlechtert.

Das Volumen des kurzfristigen Fremdkapitals sank auf 22,7 Mio. € (Vorjahr: 23,3 Mio. €).

Das Investitionsvolumen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen beträgt 6.759,4 T€ und ist um 5.178,5 T€ niedriger als im Vorjahr. Ursächlich für die Abweichung im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände ist der in 2014 erfolgte Stromkundenkauf von der RWE Vertriebs AG.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen lag der Wert des Anlagevermögens bei 47.720,1 T€ und damit 2.337,8 T€ über dem Wert des Vorjahres (45.382,4 T€).



Erneuerung von Leitungen

# LAGEBERICHT

| Kapitalflussrechnung  | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|------------------|------------------|
| Jahresüberschuss  | 5.713            | 5.446            |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens  | 3.611            | 3.584            |
| Abnahme der Rückstellungen  | -765             | -762             |
| Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse   | -379             | -399             |
| Erträge aus der Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten   | -225             | -240             |
| Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -347             | 1.623            |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind                | 536              | 2.614            |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens  | 3                | 31               |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge  | 226              | 336              |
| Sonstige Beteiligungserträge  | -234             | -220             |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag   | 2.716            | 2.467            |
| Ertragsteuerzahlungen   | -3.584           | -1.234           |
| <b>Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>   | <b>7.271</b>     | <b>13.246</b>    |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen   | -20              | -3.890           |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens  | 3                | 0                |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen  | -5.025           | -8.042           |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens  | 4                | 2                |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen  | -915             | -6               |
| Erhaltene Zinsen  | 40               | 30               |
| Erhaltene Dividenden  | 234              | 220              |
| <b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>  | <b>-5.679</b>    | <b>11.686</b>    |

|  |               |               |
|--|---------------|---------------|
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern   | 0             | 74            |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten   | 2.730         | 2.300         |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten  | -1.585        | -3.180        |
| Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen   | 592           | 1.026         |
| Gezahlte Zinsen  | -265          | -358          |
| Gezahlte Dividenden an Gesellschafter  | -4.460        | -4.150        |
| <b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>-2.988</b> | <b>-4.288</b> |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds   | -1.396        | -2.728        |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  | 1.057         | 3.785         |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>   | <b>-339</b>   | <b>1.057</b>  |
| <i>Zusammenfassung des Finanzmittelfonds:</i>  |               |               |
| Liquide Mittel zum Ende der Periode  | 662           | 1.058         |
| Kurzfristige Kreditaufnahmen (werden auf der Passivseite unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen) | -1.001        | -1            |
| Finanzmittelfonds an Ende der Periode  | -339          | 1.057         |

# LAGEBERICHT

---

## Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.288,4 T€ auf 68.612,2 T€ (Vorjahr: 66.323,8 T€).

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das **Sachanlagevermögen** um 2.219,2 T€ auf 43.075,0 T€ (Vorjahr: 40.855,8 T€). Sein Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 62,8 % (Vorjahr: 61,6 %).

Das **Eigenkapital** beträgt 24.417,4 T€ und hat einen Anteil von 35,6 % an der Bilanzsumme.

Als lang- und mittelfristiges Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen, empfangene Ertragszuschüsse, Rückstellungen und lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten) stehen 60,1 % (Vorjahr: 59,7 %) im Verhältnis zum bereinigten Bilanzvolumen (nach Verrechnung der erhaltenen Anzahlungen mit den Forderungen) zur Verfügung.

Die Anlagenintensität liegt bei 80,4 % (Vorjahr: 78,4 %).

## Nachtragsbericht

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 hat die WBM die Beteiligung an der WNO – Wassernetz Osterath GmbH (WNO) zu Beginn des Jahres 2016 von der Stadt Meerbusch erworben. Nach Beschluss des Jahresabschlusses 2015 durch die Gesellschafterversammlung der WNO – Wassernetz Osterath GmbH ist geplant, diese auf die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH zu verschmelzen.

## Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement hat das Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der WBM gefährden können. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) schreibt dessen Einrichtung zwingend vor.

# LAGEBERICHT

---

Die Gesellschaft hat das Risikomanagementsystem in die interne Berichtsstruktur integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichtserstattungsprozess. Chancen und Risiken werden im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung, der jährlichen sowie der unterjährigen Berichte für alle Geschäftsaktivitäten

beurteilt. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert die WBM regelmäßig alle relevanten Risikopotentiale und bewertet sie nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. So wird eine systematische Analyse der Risikolage ermöglicht. Die Führungs- und Aufsichtsgremien erhalten regelmäßig Informationen über die aktuelle Risikosituation.

Den erkennbaren Risiken wird, soweit notwendig und handelsrechtlich zulässig, durch angemessene Rückstellungen entgegen getreten.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt für die WBM die Aussage zu, dass im Geschäftsjahr 2015 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind.

Wenn auch keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind, ist die Geschäftstätigkeit der WBM aber Risiken, insbesondere im Absatz- und Bezugsbereich, ausgesetzt.

In den Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches werden technologisch komplexe Anlagen betrieben. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten die Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken wird begegnet, indem Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimiert werden. Die technischen Standards werden ständig verbessert. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle ist die WBM in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Finanzrisiken bestehen insofern, dass kalkulierte Netznutzungsentgelte und/oder Preiserhöhungen durch die staatlichen Regulierungsbehörden oder die zuständigen Kartellbehörden im Gasbereich gekürzt werden. Durch akribische Beachtung aller behördlichen Forderungen wird dieses Risiko weitgehend minimiert.

# LAGEBERICHT

---

Kundeninsolvenzen und Forderungsausfälle werden durch interne Sicherungsmethoden und durch angemessene Wertberichtigungen abgedeckt.

Im Rahmen der rechtlichen Risiken wurden im Jahr 2014 zwei neuen Risiken identifiziert und dem Risikokatalog hinzugefügt. Diese Risiken setzen sich mit dem EuGH-Urteil zur Vereinbarkeit des Preisanpassungsrechts in der alten AVB Strom und Gas auseinander. Zwischenzeitlich (28.10.2015) ist das Urteil des BGH (Az. VIII ZR 158/11, VIII ZR 13/12) zu den genannten Risiken ergangen, die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde auf unwahrscheinlich abgestuft.

Den Wettbewerbsrisiken des Marktes begegnet die Gesellschaft durch Kundenbindungsmaßnahmen, optimierte Preiskalkulationen und eine strukturierte Energiebezugsbündelung (über die Quantum GmbH). Im Bereich der Strom- und Gasbeschaffung werden Termingeschäfte vereinbart.

Verbindliche Vorgaben im Rahmen des Organisationshandbuchs minimieren operative Risiken. Den sich aus der Ausübung der unternehmerischen Tätigkeiten ergebenden Prozessrisiken wird durch entsprechende Maßnahmen Rechnung getragen.

Zu den bestehenden Chancen verweisen wir auf die Ausführungen im nachfolgenden Prognosebericht.



## Prognosebericht



Geschäftsführer Albert Lopez

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren waren auch die Wintermonate 2015/16 wieder ungewöhnlich mild, von daher erwarten wir gegenüber dem langjährigen Mittelwert einen deutlichen Umsatzrückgang in den temperaturabhängigen Sparten Gas, Wärme und im Bereich der Heizstromkunden. Zwar führt dies auch zu geringeren Aufwendungen für die Energiebeschaffung, die Netzentgelte und die Konzessionsabgabe, dennoch wird sich diese Entwicklung negativ auf das Unternehmensergebnis auswirken.

Wir haben im vergangenen Jahr unseren Gaskunden deutlich verbesserte Rabatte angeboten und viele unserer Produktkunden haben das Angebot mit einer Laufzeit von 3 Jahren angenommen. Durch die vereinbarte Laufzeit sind preisliche Veränderungen auf der Beschaffungsseite oder durch Wettbewerber für WBM in diesem Zeitraum nicht relevant. Für die wenigen grundversorgten Kunden haben sich die Bezugskonditionen gesenkt, allerdings wirkt sich dies durch unseren sukzessiven Einkauf über einen längeren Zeitraum erst zeitverzögert aus.

Im Bereich Strom sind zum Jahreswechsel die Aufwendungen für Netzentgelte und Umlagen angestiegen. Teilweise konnte der Anstieg durch sinkende Bezugskonditionen und Margenrückgang aufgefangen werden, lediglich die Preise für die Produktfamilie „wbm Stromdirekt“ musste minimal angehoben werden.

Der Wärmesektor entwickelt sich weiter positiv. Sowohl im Kleinanlagencontracting für Ein- und Zweifamilienhäuser, als auch im mittleren Bereich der größeren Mehrfamilienhäuser, wächst die Sparte kontinuierlich. Neben dem gewachsenen ökologischen Bewusstsein der Kunden unterstützt die regelmäßige Verschärfung der Anforderungen aus der Energieeinsparverordnung den Trend zum Einsatz von Mini- und Micro-BHKW. Bei dieser Art von Energieerzeugung mit den Schnittstellen zum öffentlichen Netz bietet sich der örtliche Versorger als Partner des Kunden an, eine Rolle die wir durch Werbung und Beratung aktiv annehmen.

# LAGEBERICHT

---

Von strategischer Bedeutung ist im laufenden Jahr die unternehmerische Positionierung im Themenfeld Smart Meter. Durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende verschieben sich Zuständigkeiten zwischen den Akteuren und es sind komplexe Prozessschritte zu bewältigen. Welche Marktrolle sinnvoller Weise eingenommen und mit welchen Partnern in welcher Konstellation kooperiert werden sollte, gilt es bis zum Jahresende zu klären.

Im regulierten Bereich Energienetze hat die WBM das Stromnetz für 5 Jahre an die Westnetz GmbH verpachtet. Der Netzservice für das Stromnetz wird seit 2014 direkt zwischen der Westnetz GmbH und der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG (SG) abgewickelt, somit fallen in diesem Geschäftszweig bei wbm nur noch die Pachterträge sowie die Kapitalkosten an. Das Jahresbauprogramm wird jeweils mit dem Pächter Westnetz GmbH und dem Betriebsführer SG abgestimmt und in einem Investitionsplan verbindlich festgelegt.

Im Bereich Gasnetze ist die WBM nach wie vor Netzbetreiber und vereinnahmt die von der Landesregulierungsbehörde genehmigten Netzentgelte. Mit der Betriebsführung des Gasnetzes ist die SG beauftragt, anstehende Investitionen werden von dem Dienstleister angeregt und von WBM genehmigt. Das Geschäftsjahr 2015 war für den Geschäftsbereich Gasnetz von besonderer Bedeutung, da es sich um das Referenzjahr zur Ermittlung der zukünftigen Gasnetzentgelte handelt. Im laufenden Jahr sind auf Basis der Vorjahreskosten die Netzentgeltanträge zu erstellen und einzureichen, mit einer Mitteilung über die sich ergebenden Erlösobergrenzen ist dann im Jahr 2017 zu rechnen.

Im Bereich Wasserversorgung hat die WBM mit Wirkung zum 1.1.2016 die WNO von der Stadt Meerbusch gekauft. Die Verschmelzung der WNO auf die WBM ist für die Jahresmitte geplant, nach Feststellung des Jahresabschlusses 2015. Nach wie vor wird der Monopolbereich Wasserversorgung von den Kartellbehörden kritisch überwacht. Dies führte dazu, dass die Wasserverkaufspreise über mehrere Jahre stagnierten, was zwar für die Kunden zunächst vorteilhaft wirkt, den Unternehmen aber die notwendigen Mittel für erforderliche Ersatzinvestitionen verwehrt. Letztlich trifft der entstehende Werteverzehr und Investitionsstau die Eigentümer und dies sind wiederum die Bürger und Kunden der Wasserversorger.

Dies gilt auch für die WBM, in den nächsten Jahren ist ein erhöhter Investitionsbedarf gegeben. Diesem Umstand wurde durch eine leichte Anpassung des Grundpreises im vergangenen Jahr begegnet, die Notwendigkeit weiterer Preisanpassungen in den Folgejahren ist allerdings unverzichtbar.

# LAGEBERICHT

Bereits seit einigen Jahren besteht seitens der Gesellschafter der Wunsch, dass die WBM in ökologische Erzeugungsanlagen investiert. Favorisiert wurde eine lokale Lösung, allerdings besteht auf dem Stadtgebiet derzeit keine Möglichkeit, eine Biogasanlage oder eine Windkraftanlage zu errichten. Von daher wurden andere Konzepte untersucht und im Jahr 2013 beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, gemeinsam mit STEAG und anderen Stadtwerkepartnern in diverse Ökoprojekte einzusteigen. Die Gesellschaftsgründung und Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde gestaltete sich schwierig und so konnten erst Anfang 2016 alle Hindernisse ausgeräumt werden. Auf Grund einiger Anpassungen fordert die zuständige Bezirksregierung eine neuerliche Beschlussfassung im Aufsichtsrat bzw. im Stadtrat. Der Aufsichtsrat hat bereits mehrheitlich den seinerzeitigen Beschluss bestätigt, der Stadtrat wird am 28.04.2016 nochmals über die Beteiligung abstimmen.

Wegen der milden Witterungsverhältnisse in den Monaten Januar und Februar wird das angestrebte Planergebnis 2016 in Höhe von 4.717,3 T€ voraussichtlich geringfügig unterschritten.



Ein sicheres Netz – auch in Zukunft

# BILANZ ZUM 31.12.2015

## Aktivseite

|   | 31.12.2015           | 31.12.2014           |
|---|----------------------|----------------------|
|   | €                    | €                    |
| <b>A Anlagevermögen</b>   |                      |                      |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                      |                      |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten                         | 2.474.992,00         | 3.267.003,00         |
| 2. Geleistete Anzahlungen   | 36.805,00            | 36.805,00            |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |                      |                      |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken   | 3.269.265,00         | 3.025.870,00         |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 37.322.583,00        | 37.019.098,00        |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 40.085,00            | 36.919,00            |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 2.443.072,01         | 773.880,93           |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |                      |                      |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 400.000,00           | 400.000,00           |
| 2. Beteiligungen  | 1.226.554,07         | 311.746,23           |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  | 500.000,00           | 500.000,00           |
| 4. Sonstige Ausleihungen  | 6.763,76             | 11.041,02            |
| <b>Anlagevermögen gesamt</b>  | <b>47.720.119,84</b> | <b>45.382.363,18</b> |
| <b>B Umlaufvermögen</b>   |                      |                      |
| <b>I. Vorräte</b>   |                      |                      |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | 1.612,70             | 681,08               |
| <b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                      |                      |
| 1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)                                  | 17.963.163,29        | 17.872.247,26        |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)                                   | 654,21               | 15.262,06            |
| 3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)   | 325.104,61           | 409.571,96           |
| 4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ: T€ 0,0) | 287.369,49           | 339.908,12           |
| 5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)  | 1.645.885,21         | 1.244.020,20         |
| <b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>   | 662.066,48           | 1.058.077,70         |
| <b>Umlaufvermögen gesamt</b>  | <b>20.885.855,99</b> | <b>20.939.768,38</b> |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  | 6.215,99             | 1.621,84             |
|   | <b>68.612.191,82</b> | <b>66.323.753,40</b> |

# BILANZ ZUM 31.12.2015

## Passivseite

|  | 31.12.2015           | 31.12.2014           |
|--|----------------------|----------------------|
|  | €                    | €                    |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |                      |                      |
| I. Gezeichnetes Kapital  | 10.300.000,00        | 10.300.000,00        |
| II. Kapitalrücklage  | 3.204.901,01         | 3.204.901,01         |
| III. Gewinnrücklagen   | 5.194.541,17         | 4.194.541,17         |
| IV. Gewinnvortrag  | 4.840,10             | 18.812,12            |
| V. Jahresüberschuss  | 5.713.069,90         | 5.446.027,98         |
| <b>Eigenkapital gesamt</b>   | <b>24.417.352,18</b> | <b>23.164.282,28</b> |
| <b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>  | <b>86.400,38</b>     | <b>95.187,38</b>     |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>  | <b>3.837.280,00</b>  | <b>3.925.381,00</b>  |
| <b>D. Rückstellungen</b>   |                      |                      |
| 1. Steuerrückstellungen  | 274.593,75           | 1.263.519,88         |
| 2. sonstige Rückstellungen   | 184.942,00           | 875.176,25           |
| <b>Rückstellungen gesamt</b>   | <b>459.535,75</b>    | <b>2.138.696,13</b>  |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>  |                      |                      |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 2.536.871,85 (VJ: T€ 1.574,2)  | 13.618.856,59        | 11.474.721,28        |
| 2. Erhaltene Abschlagszahlungen<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 9.209.715,26 (VJ: T€ 8.438,3)  | 9.209.715,26         | 8.438.325,06         |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 1.988.789,28 (VJ: T€ 1.323,2)  | 1.988.789,28         | 1.323.184,61         |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 86.541,97 (VJ: T€ 191,9)  | 86.541,97            | 191.936,72           |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen<br>Unternehmen<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 7.778,02 (VJ: T€ 0,0)  | 7.778,02             | 0,00                 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit<br>denen ein Beteiligungsverhältnis besteht<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 2.532.990,98 (VJ: T€ 1.241,3)  | 2.532.990,98         | 1.241.261,09         |
| 7. Überzahlung aus der Jahresverbrauchs-<br>abrechnung<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 2.415.011,71 (VJ: T€ 3.711,8)   | 2.415.011,71         | 3.711.786,10         |
| 8. Sonstige Verbindlichkeiten<br>davon mit einer Restlaufzeit bis zu<br>einem Jahr: € 7.813.868,70 (VJ: T€ 8.612,4)<br>davon aus Steuern: € 3.295.762,02 (VJ: T€ 2.178,5)<br>davon im Rahmen der sozialen<br>Sicherheit: € 0,00 (VJ: T€ 0,0) | 7.813.868,70         | 8.612.361,75         |
| <b>Verbindlichkeiten gesamt</b>  | <b>37.673.552,51</b> | <b>34.993.576,61</b> |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>2.022.271,00</b>  | <b>1.937.530,00</b>  |
| <b>G. Passive latente Steuern</b>  | <b>115.800,00</b>    | <b>69.100,00</b>     |
|  | <b>68.612.191,82</b> | <b>66.323.753,40</b> |

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## FÜR DEN ZEITRAUM 01.01. BIS 31.12.2015

---

|   | 2015                 | 2014                 |
|---|----------------------|----------------------|
|   | €                    | €                    |
| 1. Umsatzerlöse (incl. Energie- und Stromsteuer)  | 44.924.910,93        | 39.067.640,82        |
| Energiesteuer/Stromsteuer   | -3.645.172,99        | -3.018.817,66        |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge  | 6.123.892,93         | 6.581.243,85         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>47.403.630,87</b> | <b>42.630.067,01</b> |
| 3. Materialaufwand  |                      |                      |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren                  | 27.437.799,42        | 22.976.088,62        |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen   | 4.631.940,83         | 4.420.285,36         |
| <b>Materialaufwand gesamt</b>   | <b>32.069.740,25</b> | <b>27.396.373,98</b> |
| 4. Personalaufwand  |                      |                      |
| a) Löhne und Gehälter   | 37.346,34            | 36.687,04            |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung              | 7.674,62             | 5.642,57             |
| - davon für Altersversorgung: € 4.883,20 (Vj: T€ 4,1)                                       |                      |                      |
| <b>Personalaufwand gesamt</b>   | <b>45.020,96</b>     | <b>42.329,61</b>     |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 3.611.134,00         | 3.583.616,00         |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 3.272.991,73         | 3.568.656,66         |
| 7. Erträge aus Beteiligungen  | 234.317,99           | 219.958,57           |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 40.282,54            | 30.124,70            |
| davon aus verbundenen Untern.: € 7.200,00 (Vj: T€ 7,2)                                      |                      |                      |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 266.318,85           | 366.301,25           |
| davon an verbundene Untern.: € 0,00 (Vj: T€ 0,0)  |                      |                      |
| davon aus der Aufzinsung der Rückstellungen: € 0,00 (Vj: T€ 0,0)                            |                      |                      |
| <b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                     | <b>8.413.025,61</b>  | <b>7.922.872,78</b>  |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 2.716.397,18         | 2.466.867,81         |
| 12. Sonstige Steuern  | -16.441,47           | 9.976,99             |
| <b>13. Jahresüberschuss</b>   | <b>5.713.069,90</b>  | <b>5.446.027,98</b>  |

# ANHANG

---

# ANHANG/ ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

| Anlagevermögen   | Anschaffungs- und Herstellungskosten |                              |                             |                          |
|--|--------------------------------------|------------------------------|-----------------------------|--------------------------|
|  | Stand<br>01.01.2015<br>€             | U=Umbuchung<br>Zugänge<br>€  | U=Umbuchung<br>Abgänge<br>€ | Stand<br>31.12.2015<br>€ |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>  |                                      |                              |                             |                          |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 5.147.944,00                         | 19.740,00                    | 0,00                        | 5.167.684,00             |
| 2. Geleistete Anzahlungen  | 36.805,00                            | 0,00                         | 0,00                        | 36.805,00                |
| <b>Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt</b>  | <b>5.184.749,00</b>                  | <b>19.740,00</b>             | <b>0,00</b>                 | <b>5.204.489,00</b>      |
| <b>II. Sachanlagen</b>   |                                      |                              |                             |                          |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                    | 7.102.536,00                         | 460.743,00<br>U= 92.993,00   | 0,00                        | 7.563.279,00             |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen  | 99.073.616,00                        | 2.785.548,00                 | 41.806,00                   | 101.910.351,00           |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung  | 171.184,00                           | 16.376,00                    | 0,00                        | 187.560,00               |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau   | 773.880,93                           | 1.762.184,08<br>U= 92.993,00 | 92.993,00<br>U= 92.993,00   | 2.443.072,01             |
| <b>Sachanlagen gesamt</b>  | <b>107.121.216,93</b>                | <b>5.024.851,08</b>          | <b>41.806,00</b>            | <b>112.104.262,01</b>    |
| <b>III. Finanzanlagen</b>  |                                      |                              |                             |                          |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen  | 400.000,00                           | 0,00                         | 0,00                        | 400.000,00               |
| 2. Beteiligungen   | 311.746,23                           | 914.807,84                   | 0,00                        | 1.226.554,07             |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht   | 500.000,00                           | 800.000,00                   | 800.000,00                  | 500.000,00               |
| 4. Sonstige Ausleihungen   | 11.041,02                            | 0,00                         | 4.277,26                    | 6.763,76                 |
| <b>Finanzanlagen gesamt</b>  | <b>1.222.787,25</b>                  | <b>1.714.807,84</b>          | <b>804.277,26</b>           | <b>2.133.317,83</b>      |
| <b>Anlagevermögen gesamt</b>   | <b>113.528.753,18</b>                | <b>6.759.398,92</b>          | <b>846.083,26</b>           | <b>119.442.068,84</b>    |



| <b>Abschreibungen</b>       |                                      |                                      |                            |
|-----------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------|
| kumuliert                   | Restbuchwerte<br>Stand<br>31.12.2015 | Restbuchwerte<br>Stand<br>31.12.2014 | 2015                       |
| €                           | €                                    | €                                    | €                          |
| 2.692.692,00                | 2.474.992,00                         | 3.267.003,00                         | 811.751,00                 |
| <u>0,00</u>                 | <u>36.805,00</u>                     | <u>36.805,00</u>                     | <u>0,00</u>                |
| <b>2.692.692,00</b>         | <b>2.511.797,00</b>                  | <b>3.303.808,00</b>                  | <b>811.751,00</b>          |
| 4.294.014,00                | 3.269.265,00                         | 3.025.870,00                         | 217.348,00                 |
| 64.587.768,00               | 37.322.583,00                        | 37.019.098,00                        | 2.568.825,00               |
| 147.475,00                  | 40.085,00                            | 36.919,00                            | 13.210,00                  |
| <u>0,00</u>                 | <u>2.443.072,01</u>                  | <u>773.880,93</u>                    | <u>0,00</u>                |
| <b>69.029.257,00</b>        | <b>43.075.005,01</b>                 | <b>40.855.767,93</b>                 | <b>2.799.383,00</b>        |
| 0,00                        | 400.000,00                           | 400.000,00                           | 0,00                       |
| 0,00                        | 1.226.554,07                         | 311.746,23                           | 0,00                       |
| 0,00                        | 500.000,00                           | 500.000,00                           | 0,00                       |
| <u>0,00</u>                 | <u>6.763,76</u>                      | <u>11.041,02</u>                     | <u>0,00</u>                |
| <b>0,00</b>                 | <b>2.133.317,83</b>                  | <b>1.222.787,25</b>                  | <b>0,00</b>                |
| <b><u>71.721.949,00</u></b> | <b><u>47.720.119,84</u></b>          | <b><u>45.382.363,18</u></b>          | <b><u>3.611.134,00</u></b> |

# ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

---

## Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Gliederungsschema nach § 266 HGB.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Neuzugänge ab 2008 werden linear abgeschrieben. Die Feststellung der Abschreibung des Anlagevermögens orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ausleihungen sind zum Nennwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen frei verfügbare liquide Mittel. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Bei den Ertrags- und Investitionszuschüssen handelt es sich um gezahlte Zuschüsse für Netz- und Leitungsanschlüsse, die passiviert werden. Die bis zum Jahre 2002 erhaltenen Ertrags- und Investitionszuschüsse werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden analog des Afa-Verlaufes der bezuschussten Verteilungsnetzanlagen aufgelöst.

## ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

---

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit vorhanden, mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laufzeitadäquat abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Erträgen führen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Baukostenzuschüsse.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 31,6 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt.

### Anhang

Die Ausführungen im Anhang werden im Wesentlichen in T€ ohne Nachkommastelle vorgenommen. Dadurch bedingt kann es vereinzelt zu Rundungsdifferenzen zwischen Anhang und Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung kommen.

# ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## Aktiva

### Anlagevermögen

Das Ende 2013 aus dem Leasingvertrag heraus erworbene Stromnetz wird nach den von der Bundesnetzagentur angesetzten Nutzungsdauern abgeschrieben.

### Beteiligungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH hält folgende Beteiligungen (Jahresabschluss zum 31.12.2015) gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

| Name und Sitz des Unternehmens   | Eigenkapital<br>T€ | Beteiligung<br>in<br>% | Jahres-<br>ergebnis<br>T€ |
|--|--------------------|------------------------|---------------------------|
| <b>Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH &amp; Co. KG, Willich</b> | 724,2              | 50,0                   | 496,6                     |
| <b>Stadtwerke Service Verwaltungs GmbH, Willich</b>                    | 34,6               | 50,0                   | 2,1                       |
| <b>MWEnergy GmbH, Willich</b>  | 37,7               | 50,0                   | -9,0                      |

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

|   | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|------------------|------------------|
| Forderungen (Brutto) aus Lieferungen und Leistungen                         | 18.283           | 18.242           |
| Einzelwertberichtigung  | -241             | -259             |
| Pauschalwertberichtigung  | -79              | -111             |
| Forderungen gegen Gesellschafter  | 325              | 410              |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen                                    | 1                | 15               |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 287              | 340              |
| Sonstige Vermögensgegenstände   | 1.646            | 1.244            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>20.222</b>    | <b>19.881</b>    |

# ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

## Passiva

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

|                                | <b>31.12.2015<br/>T€</b> | <b>31.12.2014<br/>T€</b> |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Stadt Meerbusch                | 6.180                    | 6.180                    |
| rhenag Beteiligungs GmbH, Köln | 4.120                    | 4.120                    |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>10.300</b>            | <b>10.300</b>            |

### Empfangene Investitions- und Ertragszuschüsse

Im Wirtschaftsjahr 2015 konnten 282 T€ an Ertrags- und Investitionszuschüssen vereinbart werden. Im selben Zeitraum wurden 379 T€ der empfangenen Ertrags- bzw. Investitionskostenzuschüsse aufgelöst.

Der Stand der Investitionszuschüsse zum 31.12.2015 beträgt 86 T€.

Der Stand der Ertragszuschüsse zum 31.12.2015 beträgt 3.837 T€.

Das Stromnetz der Berichtsgesellschaft ist verpachtet. Die erhaltenen Ertrags- und Investitionszuschüsse für das Stromnetz der Berichtsgesellschaft werden daher als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahre und beträgt im Berichtsjahr 225 T€.

### Sonstige Rückstellungen

Wesentliche Rückstellungen wurden gebildet für Kosten der Jahresabschlussprüfung (37 T€) und Jahresabschlusserstellung (45 T€), Tantiemen und Erfolgsprämien (27 T€), Mindermengenerrechnung WBM (30 T€) und für ausstehende Rechnungen (34 T€).

# ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

| Art der Verbindlichkeiten  | Gesamt-betrag<br>€   | - davon mit einer Restlaufzeit - |                            |                           |
|--|----------------------|----------------------------------|----------------------------|---------------------------|
|  |                      | bis zu<br>1 Jahr<br>€            | von 1 bis<br>5 Jahren<br>€ | mehr als<br>5 Jahren<br>€ |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 13.618.856,59        | 2.536.871,85                     | 4.825.963,06               | 6.256.021,68              |
| Erhaltene Abschlagszahlungen   | 9.209.715,26         | 9.209.715,26                     | -                          | -                         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                     | 1.988.789,28         | 1.988.789,28                     | -                          | -                         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern  | 86.541,97            | 86.541,97                        | -                          | -                         |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen                                  | 7.778,02             | 7.778,02                         | -                          | -                         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 2.532.990,98         | 2.532.990,98                     | -                          | -                         |
| Überzahlungen aus der Jahresverbrauchsabrechnung                                     | 2.415.011,71         | 2.415.011,71                     | -                          | -                         |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 7.813.868,70         | 7.813.868,70                     | -                          | -                         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>37.673.552,51</b> | <b>26.591.567,77</b>             | <b>4.825.963,06</b>        | <b>6.256.021,68</b>       |

## ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

---

In der Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Restbeträge in Höhe von 593 T€ enthalten, die durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Meerbusch gesichert sind.

Bei den **erhaltenen Abschlagszahlungen** handelt es sich um Abschlagsbeträge, die aufgrund der rollierenden Jahresabrechnungen erst mit den auf einen Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag durchzuführenden Jahresverbrauchsabrechnungen verrechnet werden.

Gegenüber **Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 2.533 T€ ausgewiesen die im Wesentlichen die Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG sowie die Quantum GmbH betreffen.

Die **Überzahlungen aus der Jahresverbrauchsabrechnung** werden den Kunden in 2016 ausgezahlt.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich hauptsächlich aus Inkasso Strom-Vertrieb (2.860 T€), Inkasso Strom-Netz (1.154 T€), der noch abzuführenden Strom- und Energiesteuer an das Hauptzollamt Krefeld (345 T€), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (2.951 T€) und Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen Abwasser (497 T€) zusammen.

# ANHANG/ ERLÄUTERUNGEN ZUR G+V 2015

## Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

### Umsatzerlöse

|                                     | <b>31.12.2015<br/>T€</b> | <b>31.12.2014<br/>T€</b> |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Stromvertrieb abzüglich Stromsteuer | 22.553                   | 17.800                   |
| Gasvertrieb abzüglich Energiesteuer | 12.483                   | 12.262                   |
| Gasnetz                             | 4.401                    | 4.431                    |
| Wasser                              | 4.948                    | 4.798                    |
| Energiedienstleistung               | 484                      | 514                      |
| Sonstige Umsatzerlöse               | 258                      | 280                      |
| Innerbetriebliche Leistungen        | -3.847                   | -4.036                   |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>41.280</b>            | <b>36.049</b>            |

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

|                 | <b>31.12.2015<br/>T€</b> | <b>31.12.2014<br/>T€</b> |
|-----------------|--------------------------|--------------------------|
| Ertragsteuern   | 2.669,7                  | 2.397,8                  |
| Latente Steuern | 46,7                     | 69,1                     |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2.716,4</b>           | <b>2.466,9</b>           |

Als Ertragsteueraufwendungen werden Ertragsteuern für das laufende Jahr und für Vorjahre ausgewiesen.

Bei den latenten Steuern ergab sich im Berichtsjahr nach Saldierung ein passiver Überhang in Höhe von 116 T€. Der passive Überhang ergibt sich im Wesentlichen aus der § 6b EStG-Rücklage, die im Rahmen des Grundstücksverkaufs Hohegrabenweg in 2013 gebildet wurde.



# ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31.12.2015 besteht eine Bürgschaft gegenüber der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG in Höhe von 1,9 Mio. € für den Neubau des NetzServiceCenter. Mit einer Inanspruchnahme aus dieser Bürgschaft wird aufgrund der positiven Vermögens- und Finanzlage der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG nicht gerechnet.

Im Rahmen des Energiebezuges hat die Gesellschaft eine Patronatserklärung in Höhe von 22,0 Mio. € abgegeben.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Strom- und Gasbeschaffung für die Jahre 2016 bis 2019 betragen 23.863,4 T€.

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverhältnissen in Höhe von rd. 97 T€ und im Rahmen der abgeschlossenen Betriebsführungs- und Wartungsverträge in Höhe von rd. 4,6 Mio. €.

### Beschäftigte Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2015 hat die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH kein Personal beschäftigt, da die Betriebsführung extern durch die Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG erfolgt.

### Honorar gemäß § 285 Nr. 17) a) bis d) HGB

|                                  |         |
|----------------------------------|---------|
| a) Abschlussprüferleistung       | 38,3 T€ |
| b) andere Bestätigungsleistungen | 1,5 T€  |
| c) Steuerberatungsleistung       | 8,0 T€  |
| d) sonstige Leistungen           | 21,3 T€ |

# ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

---

## Zusammensetzung der Organe

### Gesellschafter

|   |        |
|---|--------|
| Stadt Meerbusch   | 60,0 % |
| RWE Deutschland AG<br>(nach Verschmelzung am 17.03.2016 Rechtsnachfolgerin<br>der rhenag Beteiligungs GmbH, Köln) | 40,0 % |

### Aufsichtsrat

|                                     | <b>Funktion / Beruf</b>   |
|-------------------------------------|---|
| <b>Vorsitzender</b>                 | Werner Damblon<br>Geschäftsführer Softwert GmbH   |
| <b>Stellvertretende Vorsitzende</b> | Dr. Martina Sanfleber<br>Board Representative, RWE International SE                               |
| <b>Mitglieder</b>                   | Ulrich Hüsken,<br>Leiter Gesellschaftsrecht, RWE International SE                                 |
|                                     | Ralph Jörgens<br>Unternehmensberater  |
|                                     | Thomas Jung<br>Installations- und Heizungsbaumeister  |
|                                     | Peter Mathis<br>Diplom-Ingenieur, Westnetz GmbH   |
|                                     | Nicole Niederdellmann-Siemes<br>Diplom-Sozialwissenschaftlerin                                    |
|                                     | Jürgen Peters<br>Diplom-Sozialpädagoge  |
|                                     | Sebastian Koch<br>Leiter Controlling, Unternehmenscontrolling,<br>kfm. Regulierung, Westnetz GmbH |



# ANHANG/GEWINNVERWENDUNG

## Verwendungsvorschlag zum Jahresüberschuss

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Der Jahresüberschuss 2015 beträgt   | 5.713.069,90 €        |
| Gewinnvortrag   | 4.840,10 €            |
| Bilanzgewinn  | 5.717.910,00 €        |
| Der Gewinn des Geschäftsjahres 2015 soll wie folgt ausgeschüttet oder verwendet werden:                           |                       |
| <b>Einstellung in die Gewinnrücklage</b>  | <b>1.000.000,00 €</b> |
| Zur Ausschüttung vorgesehener Gewinn:   | 4.710.000,00 €        |
| Stadt Meerbusch   | 2.826.000,00 €        |
| RWE Deutschland AG<br>(nach Verschmelzung am 17.03.2016 Rechtsnachfolgerin<br>der rhenag Beteiligungs GmbH, Köln) | 1.884.000,00 €        |
| und Vortrag auf neue Rechnung   | 7.910,00 €            |

Meerbusch, 30.03.2016



Albert Lopez  
Geschäftsführer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, Meerbusch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung,

# WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

---

ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Krefeld, den 11. Mai 2016

RSM Verhülsdonk GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Welling  
Wirtschaftsprüfer

von Beckerath  
Wirtschaftsprüfer